120 per Woche. 17c mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche. 17c mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang. | Cincinnati, Dienstag, den 26. Mai 1914. | Preis 2 Cents. | No. 125

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und das westliche Pennsylvanien: Allgemein schönes und anhaltend warmes Wetter am Dienstag und Mittwoch. Starke südwestliche Winde.

Ausland-Telegraph

Die irische Home Rule Vorlage

Mit einer Majorität von 78 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

Dies bedeutet, daß sie Gesetz werden wird, einerlei, was das Oberhaus thun wird.

Dreizehn neue Kardinäle in einem geheimen Konsistorium zu Rom ernannt.

England hat definitiv beschlossen, sich nicht an der Panama Pacific Ausstellung zu betheiligen.

General Manuel Hernandez aus Port of Spain verschwunden.

Er beabsichtigt eine Revolution in Venezuela zu beginnen.

14 Personen kamen bei dem Untergang des Leuchtschiffs Halifax No. 19 um.

Der Dmpfer Royal Edward mit einem Eisberg in Kollision.

Die irländische Home Rule Vorlage in dritter Lesung angenommen.

London, 25. Mai. — Die irländische Home Rule Vorlage wurde am Montag vom Unterhaus in dritter Lesung mit einer Majorität von 78 Stimmen angenommen. Es wurden 352 Stimmen für und 274 gegen die Vorlage abgegeben.

Im Haus herrschte die größte Aufregung von dem Augenblick an, in welchem der Sprecher seinen Sitz einnahm. Die Mitglieder der verschiedenen Parteien brachen in stürmische Beifallsrufe aus, als ihre respektiven Führer den Saal betraten, während gleichzeitig die Oppposition Spottrufe erschallen ließ.

In einer kurzen Rede vertheidigte der Premier Asquith die Regierung gegen die Beschuldigung, daß sie die Rechte der Minorität mißachte, und er fügte hinzu, daß er im Oberhaus ein Amendement zur Home Rule Vorlage einberichten werde, nicht weil er glaube, daß die Home Rule Vorlage schlecht oder mangelhaft sei, sondern weil er begierig sei, den Frieden aufrecht zu erhalten.

Die Abstimmung wurde dann vorgenommen und die Ankündigung des Resultats hatte sofort eine riesige Demonstration der Nationalisten und Liberalen zur Folge. Wie ein Mann erhoben sie sich von ihren Sitzen, brachten Hochrufe aus und schwenkten ihre Taschentücher.

Bei der Abstimmung wurden die Parteigrenzen strenge eingehalten. Die Anhänger Wm. O'Briens enthielten sich der Abstimmung. O'Brien drückte die Ansicht aus, daß der Premier es weder mit England noch mit Irland ehrlich meine.

Die Home Rule Vorlage, die, nachdem sie drei Mal angenommen worden, jetzt Gesetz wird, einerlei was auch das Oberhaus thun mag, enthält die folgenden Bestimmungen:

Irland erhält ein Parlament, das aus einem Senat von 40 und einem Repräsentantenhaus von 164 Mitgliedern besteht.

Das irländische Parlament hat nicht mit Krieg oder Frieden, mit der Flotte, der Armee, den auswärtigen Angelegenheiten, dem Handel außerhalb Irlands und dem Münzwesen zu thun. Auch kann es keine Gesetze erlassen, in denen direkt oder indirekt eine Religion etablirt oder speziell unterstützt, oder die Ausübung einer solchen verboten wird; auch darf keine Religion bevorzugt oder begünstigt, und keine Person in irgend einer Weise wegen ihres Glaubens entrechtet oder benachtheiligt werden, und es darf auch kein religiöses Ceremoniell als Bedingung für die Ehe vorgeschrieben werden.

Temporäre Beschränkungen werden den Gesetzen über Landverkäufe, Alterspensionen, nationale Versicherung, Arbeiterbörsen, das irische Konstabler-Corps, Post- und andere Sparbanken und freundschaftliche Vereinigungen auferlegt.

Die Exekutive bleibt in den Händen des Souveräns und seiner Repräsentanten.

Irland wird auch fernerhin durch 42 Mitglieder im britischen Unterhaus vertreten sein.

Das Justizkommittee des Geheimraths gibt die endgiltige Entscheidung über die Giltigkeit aller vom irländischen Parlament angenommenen Gesetze ab. Der irländische Staatsschatz muß die Kosten der Verwaltung tragen, ausgenommen in solchen Dingen, in denen er nichts dreinzureden hat, wie z. B. für die Armee, Flotte, den auswärtigen diplomatischen Dienst etc.

Das britische Schatzamt bezahlt jährlich an das irländische Schatzamt Summen von Anfangs $2,500,000, die sich allmählich vermindern, bis sie nach sechs Jahren permanent auf $1,000,000 stehen bleiben.

Newry, Irland, 25. Mai. — Oberst Turner, der das hier stationirte Infanterie-Regiment kommandirt, schickte am Abend auf einen dringenden Befehl hin der ihm zugegangen, alle Frauen und Kinder des Regiments in das Lager von Curragh. Es war der Brigadegeneral Cough, der Kommandeur des Lagers von Curragh, der sich im März weigerte, das Kommando in Ulster zu übernehmen und der schriftliche Garantien von dem Kriegsminister Seely erhielt, was später die Resignation des Ministers zur Folge hatte.

Dreizehn neue Kardinäle.

Rom, 25. Mai. In einem am Montag abgegebenen geheimen Konsistorium wurden von dem Papst Pius X. dreizehn neue Kardinäle ernannt. Auch wurden die Ernennungen einer größeren Anzahl von Bischöfen in verschiedenen Ländern bestätigt.

Gleichzeitig wurde offiziell der Ernennung des Patriarchen von Lissabon, Monsignor Bello zum Kardinal angekündigt. Sein Name war in dem Konsistorium vom Jahre 1911 „in pectore" zurückgehalten worden.

Die neuen Kardinäle sind:

Monsignor Louis Nazaire Begin, Erzbischof von Quebec, Canada.

Msgr. V. Guisasola Y. Mendez, Erzbischof von Toledo, Spanien.

Msgr. Domenico Serafini, Assessor der Kongregation der Hl. Office.

Msgr. Della Chiesa, Erzbischof von Bologna, Italien.

Msgr. John Csernock, Erzbischof von Estergom, Ungarn.

Msgr. Francis von Bettinger, Erzbischof von München,

Msgr. Felix von Hartmann, Erzbischof von Köln.

Msgr. F. G. Piffl, Erzbischof von Wien.

Msgr. Philipp Giustini, Sekretär der Kongregation des Sakraments.

Msgr. Michael Lega, Doyen des Tribunals der Rota.

Msgr. Scipio Tecchi, Assessor der Konsistorial-Kongregation.

Rt. Rev. Francis Aidan Gasquet, Präsident der englischen Benediktiner.

Der Papst, der vier kurze Ansprachen hielt, war von allen in Rom lebenden Kardinälen umgeben, wie auch von einer Anzahl Kardinälen von auswärts, darunter den amerikanischen Kardinälen Gibbons, Farley und Connell.

Der Papst ernannte den Kardinal Francis Della Volpe zum Kammerherrn, in welcher Stellung er die Angelegenheiten der Kirche während des Konklaves leiten wird.

Kardinal Diomede Falconio, der ehemalige apostolische Delegat in den Ver. Staaten, wurde ebenfalls zum Kammerherrn ernannt.

Die Allocution des Papstes war ein starker Appell für politischen und sozialen Frieden, durch die Stärkung des religiösen Gefühls der Völker und durch den Einfluß der Kirche.

England betheiligt sich nicht an der San Franciscoer Ausstellung.

London, 25. Mai. — Die britische Regierung hat, trotz der Hoffnungen, die kürzlich der Premier Asquith einer Deputation von Mitgliedern des Unterhauses gemacht, endgiltig beschlossen, sich nicht an der Panama Pacific Ausstellung in San Francisco zu betheiligen.

Die Ankündigung wurde im Laufe des Nachmittags im Unterhause gemacht. Der Premier Asquith sagte, daß das Parlament die Angelegenheit nochmals in Erwägung gezogen habe, aber zu dem Entschluß gekommen sei, daß es an der ursprünglichen Entscheidung festhalten müsse. Der Premier stellte aber ausdrücklich in Abrede, daß die Regierung der Panama Pacific-Ausstellung feindlich gesinnt sei, und er wies in Verbindung damit darauf hin, daß England die Einladung der Regierung der Ver. Staaten angenommen habe, zur Eröffnung des Panama-Kanals ein Geschwader dorthin zu schicken.

Drohungen gegen den König Georg.

London, 25. Mai. — Während der regelmäßigen Versammlung der Womans Social and Political Union, am Montag Nachmittag, schrien eine Menge der Furien wiederholt: „Schießt den König todt." Jedesmal wenn der Name des Königs genannt wurde, ertönte Zischen und Spottrufe.

Frau Mildred Ella Mansel, die eine Zeit im Gefängniß gesessen, weil sie im Kriegsministerium Fenster eingeschlagen hatte, führte den Vorsitz über die Versammlung. Sie nahm auf die Ereignisse vom Donnerstag vor dem Buckingham Palast Bezug, wann 57 Suffragetten, darunter Frau Emmeline Pankhurst, verhaftet wurden, und sagte, daß durch diese Vorgänge der Name und das hohe Amt des Königs entehrt worden seien.

Eine Warnung an die Kampf-Suffragellen.

Ein Londoner Polizeirichter deutete ihnen an

Daß sie ihres Lebens nicht sicher sein würden wenn ihnen der Polizeischutz entzogen würde.

Und das gereizte Volk eines Tages summarische Justiz an ihnen üben würde.

„Schießt den König nieder!" riefen am Montag die Furien

In der Versammlung der Womens Social and Political Union.

Franz Kossuth in Budapest gestorben.

Seine Wittwe machte gleich darauf einen Vergiftungsversuch

Und befindet sich in kritischem Zustand.

Verschiedenes aus dem Deutschen Reich.

Eine Warnung an die Suffragetten.

„Es wird sich demnächst einmal ereignen, daß eine bis zum Aeußersten gereizte Volksmenge eine Prozession von Kampfsuffragetten angreift. Was dann Euch Weibern passiren wird, kann Niemand voraussagen. Ihr habt es der Polizei zu verdanken, daß Ihr noch am Leben seid; Ihr seid der Polizei Dank schuldig."

Diese Worte richtete am Montag der Richter Hopkins im Bow Straße Polizeigericht an eine Suffragette, die einen Verhaftsbefehl gegen einen unbekannten Mann verlangt hatte, der, wie sie sagte, ihr am Sonntag ins Gesicht geschlagen habe, als die Menge die Suffragetten angriff, die aber von der Polizei beschützt wurden.

Die Warnung des Richters deutete die Stimmung des Volkes gegen die Suffragetten an. Ihre Angriffe auf den König haben diese Bitterkeit noch erhöht, denn die Engländer sind ein höchst loyales Volk.

Die Aeußerungen der wilden Weiber in der Versammlung der Womens Social and Political Union, in der solche Rufe wie „Schießt den König todt" auf allen Seiten erschallten, deuten übrigens an, daß die Warnung wenig beherzigt werden wird. Es ist aber klar, daß ohne den Schutz der Polizei sie nicht im Stande sein würden, öffentliche Versammlungen abzuhalten, ohne zu riskiren, daß ihnen schlimm mitgespielt werden würde.

Wie es scheint, ist zur Unterdrückung der wilden Weiber jetzt nichts mehr nöthig, als daß die Behörden ihnen den Schutz der Polizei entziehen.

Der Umstand, daß die öffentlichen Kunstsammlungen wegen der Schandthaten der Furien geschlossen worden sind, hat nicht wenig dazu beigetragen, den Haß gegen die Weiber zu erhöhen.

Frl. Mary Richardson, die im März wegen der Beschädigung der Rockeby Venus zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, dann entlassen und am 20. Mai wieder verhaftet wurde, nachdem sie sich einer Appendicitis-Operation unterworfen, wurde am Abend wieder aus dem Holloway Gefängniß entlassen. Sie hat einen Hunger- und Durststreik durchgemacht und befindet sich in kritischem Zustand.

Noch keine Spur von dem Aviatiker Hamel.

London, 25. Mai. — Soweit hat man noch keine Spur von dem britischen Aviatiker Gustave Hamel gefunden, der am Samstag Morgen in Frankreich aufstieg, mit der Absicht den Kanal zu kreuzen. Während der ganzen Nacht waren eine Menge von Torpedobooten draußen, um nach Hamel zu suchen und sie wurden am Morgen von anderen abgelöst.

Hamel hatte angekündigt, daß er im Herbst den Versuch machen wollte, mit seinem Aeroplan den atlantischen Ozean zu kreuzen.

Das Leuchtschiff Halifax No. 19 hatte 14 Mann an Bord.

Glasgow, Schottland, 25. Mai. Das Leuchtschiff Halifax No. 19, das Ende voriger Woche an der Liscomb Insel, nicht weit von Halifax scheiterte, hatte eine Besatzung von vierzehn Mann an Bord, als es von hier aus nach Halifax abging, wie am Montag offiziell angekündigt wurde. Die ganze Besatzung ist bei dem Schiffbruch umgekommen.

Abgeordneter mit Mühe einem Lynchgericht entgangen.

Wien, 25. Mai. — Aus Tornow in Galizien kommt die Meldung von einem versuchten Lynchgericht gegen das Reichsrathsmitglied Stapinski. Stapinski ist der Führer des radikalen Flügels der polnischen Volkspartei. Er hatte den früheren Minister für Galizien, Ritter von Dlugocz, durch Enthüllungen über Wahlschwindel gestürzt und aus der Volkspartei herausgedrängt. Seitdem herrscht nicht nur zwischen den beiden Männern, sondern auch zwischen der beiderseitigen Anhängerschaft tödtliche Feindschaft.

Der Abgeordnete Stapinski wagte es, sich direkt in Feindesland zu begeben. Er erschien auf einer bei Tornow stattfindenden Versammlung von Dörflern, um sich wegen seines Vorgehens zu rechtfertigen. Betrunkene Anhänger Dlugosz' fielen über ihn her und schlugen ihn blutig. Ein Lynchgericht sollte an ihm vollzogen werden. Man berieth, ob man ihn ertränken oder aufhängen sollte, und schon streckten sich Hände aus, um das Urtheil zu vollziehen, als die Besonnenen und Nüchternen unter den Anwesenden der wüthenden Menge entgegentraten und es ihnen gelang, das Schlimmste zu verhüten.

Blutüberströmt wurde der Abgeordnete Stapinski in seinen Wagen gehoben. Der Vorfall wird für die Rädelsführer noch ein böses gerichtliches Nachspiel haben.

Die Unruhen in Albanien.

Wien, 25. Mai. — Die Nachrichten aus Durazzo haben hier ungeheuere Aufregung hervorgerufen. Allgemein macht sich das Gefühl geltend, daß die österreichische Diplomatie eine neue Schlappe erlitten habe. Die in Albanien ausgebrochenen Unruhen werden auf russische Intriguen zurückgeführt. Um so größere Verstimmung verursacht die Haltung eines Theiles der italienischen Presse. Die hiesigen Blätter weisen die von italienischer Seite erhobene Beschuldigung, daß der Sturz des früheren albanesischen Kriegsministers Essad Paschas durch eine österreichische Intrigue veranlaßt sei und Oesterreich darum die Verantwortung für den Ausbruch der Unruhen treffe, voller Unwillen und Erstaunen ob dieser Verdrehung der Thatsachen zurück.

Um das Maß der Sorgen des Fürsten Wilhelm voll zu machen, herrschen auch unter den Mitgliedern seines Hofstaates Zänkereien. Zwischen seinem Leibarzt Dr. Berghausen und dem Oberhofmarschall Major v. Trotha ist ein Streit ausgebrochen. Dr. Berghausen hat aus Aerger über eine ihm angeblich widerfahrene Zurücksetzung seine Entlassung verlangt und wird nach Deutschland zurückkehren.

Kapitän v. Koehler verbleibt in mexikanischen Gewässern.

Berlin, 25. Mai.

Auf besonderen Befehl des Kaisers übernimmt Korvetten-Kapitän Erich v. Köhler, welcher seither die „Dresden" befehligte, das Kommando des kleinen Kreuzers „Karlsruhe", der das vorerwähnte Kriegsschiff in den östlichen Gewässern von Mexiko ablöst. Dadurch wird der Schutz der Deutschen in Mexiko in den bewährten Händen des Korvettenkapitäns belassen, der sich in so hervorragender Weise bethätigt hat. Kapitän v. Köhler ist es gewesen, der durch sein energisches Eingreifen während der Kämpfe vor Tampico sich um den Schutz der Ausländer derartig verdient gemacht hat, daß ihm selbst die amerikanischen Blätter gerechte Anerkennung zutheil werden lassen mußten.

Dr. Liebknechts Anschuldigung über Professorenschacher zurückgewiesen.

Im preußischen Landtag nahm heute der Kultusminister Trott zu Solz Veranlassung, die vor einigen Tagen von dem sozialistischen Abgeordneten Karl Liebknecht in dem Zentralorgan seiner Partei, dem „Vorwärts", erhobene Beschuldigung des Professorenschachers mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Der Minister betonte, in Preußen seien Professorentitel nicht käuflich. Im Uebrigen sei die ganze Angelegenheit dem Staatsanwalt überwiesen worden und werde jedenfalls ein gerichtliches Nachspiel haben.

Liebknecht hat im „Vorwärts" behauptet, der Schriftführer des antisozialistischen Reichsverbandes, Dr. Ludwig, habe einem Applikanten mit der Erklärung, „Lauterkeit der Persönlichkeit sei ein absolut nothwendiges Erforderniß," den Professorentitel gegen Zahlung von 40,000 Mark für wohlthätige Zwecke angeboten.

Der auf diese Weise angegriffene Dr. Ludwig wehrt sich energisch gegen die Unterstellung des sozialistischen Abgeordneten und bestreitet, je etwas mit Titelschacher zu thun gehabt zu haben.

In gutem Glauben habe er allerdings seiner Zeit versucht, einem bekannten Arzt den Professorentitel zu verschaffen, natürlich ohne jede Bezahlung. Der Versuch sei indeß mißglückt.

Der Erbschaftsschwindel von Freiburg.

Der Erbschaftsschwindel der Schlossersleute Baumgarten in Freiburg im Breisgau zieht mit jedem Tage weitere Kreise. Allgemein frägt man sich, wie die biederen Badenser sich durch eine Frau, welche bereits vielfach vorbestraft war, derartig hereinlegen lassen konnten, daß sich nun der Verlust der Banken und Privaten in Folge der Vorspiegelungen des Ehepaares auf etwa 300,000 Mark beläuft. Daß sich selbst gewiegte Bankbeamte durch ein gefälschtes Testament über eine zu gewärtigende Millionen-Erbschaft in Amerika derartig einnehmen lassen konnten, daß sie einen Kredit von Hunderttausenden gewährten, erscheint heute nach der Aufdeckung der Zustände als lächerlich und die Geschädigten haben mit dem schweren Verlust noch den Spott der öffentlichen Meinung zu theilen.

Der Kriegsminister veranlaßt eine Hausdurchsuchung.

In Verfolgung seiner Beleidigungsklage gegen den Schriftsteller Rauscher, welcher in der Wochenschrift „März", deren Herausgeber Dr. Theodor Heuß ist, einen Artikel veröffentlicht, der die Ueberschrift trug „Kasernirung der Jugend", hat der Kriegsminister Generalleutnant von Falkenhayn eine Hausdurchsuchung des Hauses des Schriftstellers veranlaßt. Der Artikel bildet einen äußerst scharfen Angriff auf den Kriegsminister, welcher verhöhnt und lächerlich gemacht wurde.

Raubversuch auf Briefträger.

Ein gewagter Raubversuch wurde im Treppenhause eines Gebäudes am Nollendorfer Platz auf den Briefträger Ferbeu gemacht. Ein Unbekannter trat dem Postboten entgegen und warf ihm Pfeffer in die Augen. Trotzdem der Briefträger im Moment geblendet war, widersetzte er sich seinem Angreifer, welcher versuchte, ihm seine Geldtasche zu entreißen. Als der Attentäter schließlich entfloh, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, wurde ihm nachgesetzt. Er wurde nach kurzer Verfolgung eingeholt.

Ein Veteran des amerikanischen Bürgerkrieges gestorben.

Der Feuerwerks-Kapitänleutnant a. D. Prollius ist in Kiel vom Tode abberufen worden. Prollius war in früheren Jahren „Gunnersmate" auf einem der Kriegsfahrzeuge der Flotte der nördlichen Staaten von Amerika und nahm während des Bürgerkrieges an zahlreichen Seegefechten theil.

Wahnfried-Streit.

München, 25. Mai. In der bekannten Klagesache der Isolde Beidler, Gattin des hiesigen Kapellmeisters Franz Beidler, um gerichtliche Anerkennung ihrer Abstammung von Richard Wagner, veröffentlicht die „Augsburger Abend-Zeitung" einen Beschluß des Amtsgerichts Bayreuth vom 17. März 1883, welcher auf die erwartete Entscheidung des Landgerichts in der vorliegenden Frage einen großen Einfluß ausüben dürfte.

Durch den Gerichtsbeschluß vom Jahre 1883 werden die Fragen der Familien Wagner und Bülow rechtlich geregelt. Der Gerichtshof erkannte dazumal, daß das einzige legitime Kind, welches der Ehe von Richard Wagner mit Cosima, der Tochter Liszt's, entsprossen, Siegfried Wagner ist. Die beiden Töchter Eva und Isolde werden als legitime Kinder Hans von Bülows und Cosimas erklärt. Hans von Bülow und Cosima bekannten sich nach den vorliegenden Taufzeugnissen ausdrücklich als Eltern der beiden Töchter.

Wie verlautet, ist Frau Isolde Beidler entschlossen, diese Gerichtsentscheidung anzufechten, gleichgültig, wie immer auch der Spruch des Gerichts in dem vorliegenden Fall ausfallen sollte. Sie will weiter kämpfen und nicht eher ruhen, bis sie als Tochter Richard Wagners gerichtlich anerkannt ist.

Kaiserlicher Dank für den Wehrbeitrag Auslanddeutscher.

Kaiser Wilhelm hat an den Reichskanzler Bethmann-Hollweg ein Handschreiben gerichtet, in welchem der Herrscher seinen Dank für die einmaligen Wehrbeiträge, welche im Ausland lebende Deutsche geleistet haben, zum Ausdruck bringt. Das Handschreiben schließt mit den Worten: „Es ist mir Herzensbedürfniß, die rühmliche Bethätigung dieses vaterländischen Opfersinnes anzuerkennen und meinen Dank dafür auszusprechen."

Neue Revolution in Venezuela in Aussicht.

Port of Spain, Trinidad, 25. Mai. General Jose Manuel Hermandez, der mexikanische Revolutionsführer, ist plötzlich von hier verschwunden und man glaubt, daß er sich nach Venezuela begeben hat.

General Hermandez benutzte die temporäre Abwesenheit der venezolanischen Kriegsschiffe, die die Küste bewachten seitdem es bekannt wurde, daß General Cipriano Castro, der frühere Diktator Venezuelas, sich hier aufhält, um nach dem Festland von Venezuela überzusetzen.

Hermandez hat wiederholt erklärt, daß er die Absicht habe, eine Revolution gegen die von Vincente Gomez kontrollirte Regierung zu beginnen. Gomez ist vor Kurzem temporär von der Präsidentschaft zurückgetreten, um sich im nächsten Jahre abermals für einen vierjährigen Termin wählen lassen zu können.

Hermandez, der der Führer der Nationalliberalen Partei in Venezuela ist, hat ein Manifest erlassen, in dem er seine Landsleute auffordert, sich gegen die Regierung zu erheben. In der hiesigen venezolanischen Kolonie ist man der Ansicht, daß binnen Kurzem sich wichtige Ereignisse in Venezuela abspielen werden.

Mit einem Eisberg in Kollision.

Montreal, Canada, 25. Mai. Am Montag traf hier eine Funkendepesche von dem Kapitän Witton von dem Dampfer „Royal Edward" ein, dahinlautend, daß sein Schiff in einem dichten Nebel leicht mit einem Eisberg in Berührung gekommen, aber unbeschädigt sei und seine Fahrt fortgesetzt habe. Der Dampfer hat 865 Passagiere an Bord; 57 erster, 221 zweiter und 587 dritter Kajüte.

Amerikanischer Soldat beans Wasser gezogen, raubt und ermordet.

Vera Cruz, 25. Mai. Der aus New Haven, Conn., stammende amerikanische Soldat Florian Sadlonske ist heute als Leiche aus dem Wasser gezogen worden. Er verschwand am 21. Mai mit seiner Monatslöhnung. Da sich bei seinem Auffinden kein Peso mehr in seinen Taschen befand, wird angenommen, daß Sadlonske ermordet und beraubt worden ist. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Türkischer Botschafter „bekehrt.

Konstantinopel, 25. Mai. Rustem Bey, der einem polnischen Adelsgeschlecht entstammende neue türkische Botschafter in Washington, ist zum Mohammedanismus übergetreten. Der Sultan schenkte dem heute nach Amerika abgereisten Diplomaten aus Freude über seinen Glaubenswechsel eine mit Brillanten besetzte kostbare Uhr.

25 Mexikaner getödtet.

Stadt Mexiko, 25. Mai. Während am Montag ein schweres Stück von einer Maschine durch den Schacht in die Santa Gertrudis Mine in Pachuca hinabgelassen wurde, fiel es plötzlich aus den Ketten heraus, und es wurden 25 Mexikaner, die sich unten befanden, getödtet. Mehrere der Minen-Bosse wurden verhaftet.

An Bord des Ver. Staaten Kreuzers „California", 24. Mai.

Der Huerta-Dampfer „Herrera" gelangte am Sonntag glücklich an der Uferbatterie der Konstitutionalisten vorbei und landete zwei Geschütze und etwas Proviant für die belagerten Regierungstruppen in Mazatlan. Die Lebensmittelvorräthe in der Stadt sind aber fast erschöpft und der Hunger treibt viele arme Leute zum Diebstahl. Das Plündern nimmt in alarmirender Weise zu, und da die Civilbeamten schon vor einiger Zeit die Stadt verlassen haben, fällt jetzt dem Militärgouverneur auch die Aufgabe zu, sich mit der Horde von Kleinverbrechern zu befassen, die die Stadt unsicher machen.

Wollen die Ver. Staaten provoziren.

El Paso, Tex., 25. Mai. Rafael E. Musquiz, der hiesige Agent der Konstitutionalisten, machte am Montag Mittheilung über eine Verschwörung, die den Zweck haben soll, eine Intervention der Ver. Staaten in Mexiko herbeizuführen.

Er sagte, daß er telegraphisch davon unterrichtet worden sei, daß mehrere Gruppen von „Rothen", ehemalige Rebellen, die jetzt als Freiwillige unter Huerta dienen, der amerikanischen Grenze zumarschiren, wo sie die Absicht haben sollen, über die Grenze auf die amerikanischen Truppen zu feuern. Eine Gruppe soll auf Ojinaga, Presidio, Texas, gegenüber zumarschiren, und eine andere soll in nördlicher Richtung marschirend durch Cuatro Cienagas gekommen sein. Die Zahl dieser „Rothen" wird auf 1000 Mann geschätzt. Sie sollen Reste von Huertas Kolonne sein, die in verschiedenen Gefechten geschlagen worden seien

Intervention aller Großmächte in Albanien nicht unmöglich.

Rom, 25. Mai.—Italien hat den Vorschlag gemacht, daß die Ruhe in Albanien durch die Intervention aller Mächte wiederhergestellt werden solle, wie dies während des Boxer-Aufstandes in China geschehen ist, wann Feldmarschall Graf von Waldersee der Oberkommandeur aller europäischen Truppen dortselbst war. Italien war immer dagegen, daß die Intervention auf Oesterreich und Italien allein beschränkt werde, und der Dreiverband, aus Rußland, England und Frankreich bestehend, war gegen eine Einmischung von ganz Europa. Rußland hat sich nun der Ansicht Italiens angeschlossen und man glaubt in hiesigen offiziellen Kreisen, daß England und Frankreich nun auch ihre Zustimmung geben werden.

Franz Kossuth gestorben.

Budapest, 25. Mai. Franz Kossuth, der Sohn des großen ungarischen Patrioten, ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war seit vielen Monaten ein Invalide und sein Tod verursachte keine Ueberraschung.

Franz Kossuth übernahm die Rolle seines Vaters als Führer der ungarischen Unabhängigkeitspartei bald nach dem Tode Louis Kossuths im Jahre 1894. Er bekleidete einmal den Posten des Handelsministers im ungarischen Kabinet.

Franz Kossuth wurde am 16. November 1841 in Budap geboren und war der älteste Sohn von Louis Kossuth. Im Alter von acht Jahren, nach der Flucht seines Vaters, brachten ihn die Oesterreicher nach der Festung Preßburg. Später wurde er zu seinem Vater nach Kutahia in Kleinasien geschickt, der ihn mit nach England nahm. Dort erhielt er seine Erziehung und schon im Jahre 1861, im Alter von 20 Jahren, ging er als Civilingenieur nach Italien, wo er sich in seiner Profession auszeichnete.

Als sein Vater in Turin starb, brachte Kossuth die Leiche auf Wunsch seiner Landsleute nach Ungarn zurück, wo sie unter großen Ehrenbezeugungen beerdigt wurde. Von da an arbeitete er unabläßig auf die Unabhängigkeit Ungarns hin.

Im April 1910, als Kossuth krank war, stattete ihm Col. Theodore Roosevelt in seiner Wohnung einen Besuch ab.

Im Januar d. J., als Kossuth gefährlich krank war, wurde er auf dem Krankenbett mit der Gräfin Benvorsky, der Wittwe seines lebenslänglichen Freundes, vermählt. Graf Benvorsky hatte dies auf seinem Todtenbette gewünscht und Kossuth und die Gräfin, die sich im März zu verheirathen gedachten, gingen sofort die Ehe ein, als die Krankheit Kossuths drohte, gefährlich zu werden.

Sofort nach dem Tode Kossuths machte seine Wittwe einen Selbstmordversuch, indem sie Gift nahm. Ihr Zustand ist ein bedenklicher.

Inland Telegraph

Urlaub für Briefträger.

Washington, D. C., 5. Mai. Denjenigen Briefträgern, die Mitglieder der Vereinigten Spanischen Kriegsveteranen sind, wird, falls sie dem vom 31. August bis einschließlich 3. September in Louisville, Ky., stattfindenden Feldlager beiwohnen wollen, Urlaub ertheilt. Diese Verfügung hat Generalpostmeister Burleson getroffen.

Vereinbarung über die Oelfelder in Tampico.

Washington, D. C., 25. Mai. Sekretär Bryan, der englische Botschafter und der holländische Gesandte haben ein Uebereinkommen getroffen, Uebertragungen der Oelfelder in Tampico nicht anzuerkennen. Diese Uebertragungen fanden statt, als die Verwalter der Oelbetriebe in Folge des Bombardements aus Tampico geflüchtet waren. Andere Personen verpflichteten sich, die Abgaben an den militärischen Befehlshaber zu zahlen und den Betrieb fortzusetzen, worauf ihnen die Konzessionen übertragen wurden, was die genannten Mächte nicht anerkennen werden.

Wie Admiral Craddock berichtet, sind die Oelbrunnen wieder in vollem Betriebe und scheinen durch das Bombardement wenig gelitten zu haben.